

**Vortrag im Rahmen des
4. Würzburger Werkstattgesprächs**

**Von der Schule zur Ausbildung
Von der Ausbildung in Beruf und Gesellschaft
Ein Integrationsmodell im Rahmen der Jugendhilfe
der Caritas Don Bosco gGmbH Würzburg**





Ausgangspunkt:

1. Übergangsproblematik der Heimbewohnern von Schule in Ausbildung
2. Übergangsproblematik von Ausbildung in den Beruf / sozialversicherungspflichtige Anstellung
3. Beschränkter Zugang zu Ausbildung und eingeschränkte Berufswahl
4. Ungünstige Voraussetzungen für gesellschaftliche Integration
5. Tradition und Schwerpunkt der Träger – Arbeit mit benachteiligten Jugendlichen -
6. Notkonstruktionen in Einrichtungen wie Berufsbildungswerken oder anderen Bildungseinrichtungen
 - Unterbringung im Internat
 - Ausbildung und Beschulung in Umfeld anderer fachlicher Kompetenz

Definitionsansatz:

Integration in die Gesellschaft

**Allgemeine Akzeptanz der Person
und
Teilhabe am Arbeitsleben**

Grundthesen:

- „ Integration ist wichtig
- „ Integration fängt vor der Aufnahme an und geht über die Maßnahmezeit hinaus
- „ Ziel ist nicht nur das Bestehen der Prüfung, sondern die Integration
- „ Integration fängt in den Köpfen der Teilnehmer und Mitarbeiter an
- „ Die Arbeit muss danach ausgerichtet werden

Analyse und Zielausrichtung

1. Erfolgsorientierung

- „ Erreichbare und messbare Ziele
- „ Wir versuchen aus Fehlern zu Lernen
- „ Erfolge feiern

1. Wir wollen wissen, was wir tun können

1. Was nicht passt, wird passend gemacht

Weg

1. Integrationsprozession beschreiben

2. Integrationsorientierte Leistungen werden in den Vordergrund gestellt

3. Organisation der Arbeit wird darauf ausgerichtet

Prozess und Methodenqualität

1. Aufnahmeverfahren

1. Erfolgsorientierte Konzepte und Prozesse

1. Kontinuierliche Konzeptoptimierung (z.B. Förderplan wird zum Integrationsplan)



Personalentwicklung

1. Führung und Steuerung

1. Anforderungen an Mitarbeiter definieren
(eindeutige Orientierung durch alle Führungskräfte)

1. Zukunft entsteht durch Haltungen und Handeln

Selbstverständnis

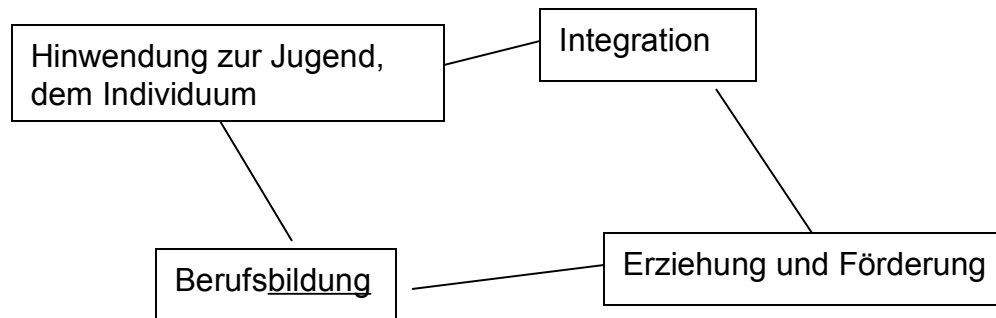
1. Kundenorientierung

2. Integration gehört zum Kerngeschäft

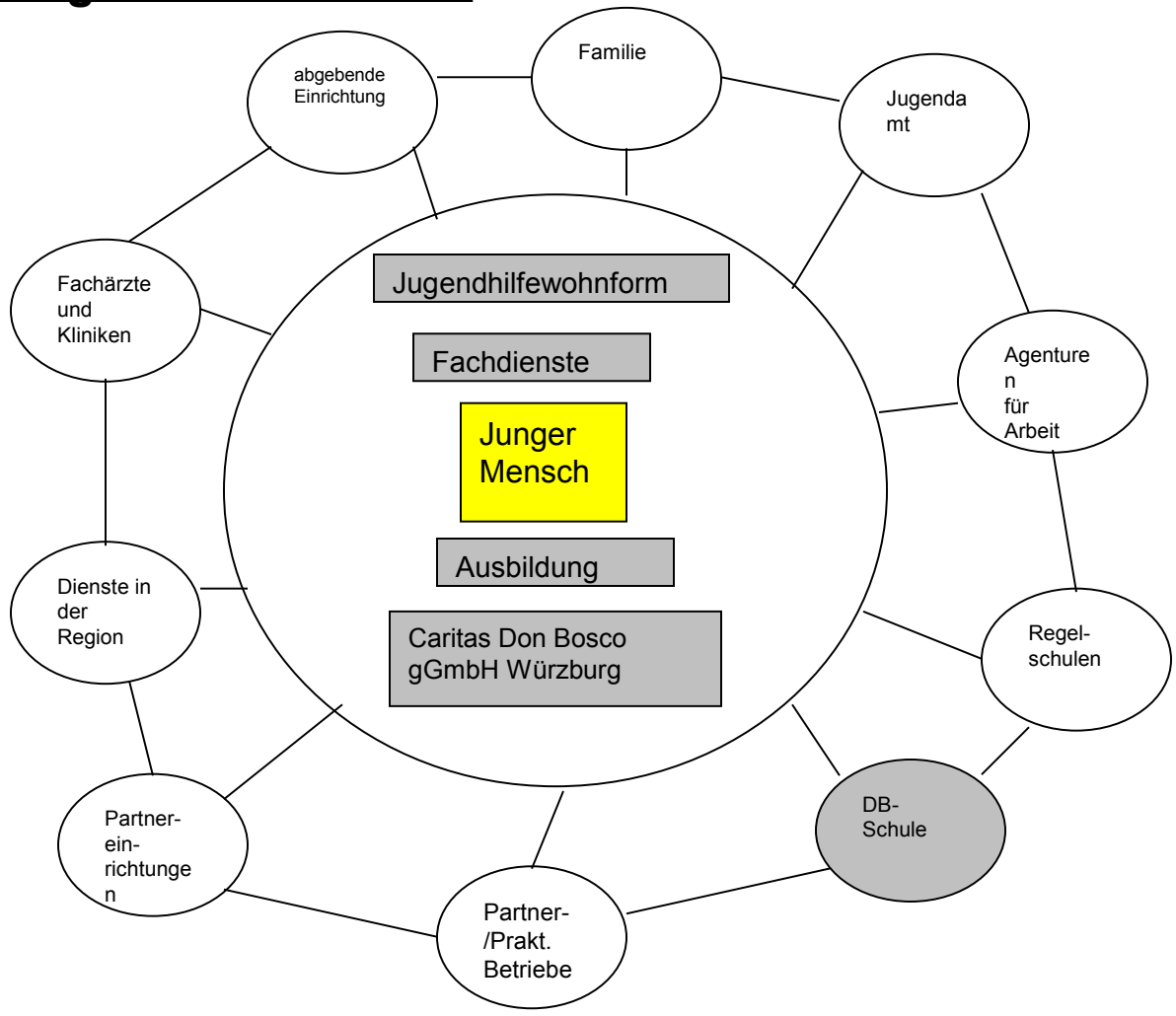


Gefahr

1. Übergewichtung der Integrationsarbeit
1. Auswahl der jungen Menschen nach Integrationschancen
3. Entwicklungschance junger Menschen könnten so nicht genügend Beachtung finden



Integrationsnetzwerk:



Pädagogisches Konzept:

Verhaltensorientierter Ansatz

Stufenweise Verselbständigung

Kooperation der Kernbereiche

Konzeptentwicklung mit wissenschaftlicher Begleitung durch die Uni Würzburg

Integration: (in Anlehnung an unser Reha-Modell)

Integrationsbeauftragter / Koordination aller innerbetrieblichen Integrationsbemühungen der Bereiche

Bewerbungspraktikum

Beschäftigungsgarantie

Führerscheinprojekt

Projekt „eigenes Auto“

Mitarbeiterschulung



Ist-Stand:

Belegung	16 + 2 (sozialpädagogisch/heilpädagogisch)
Ausbildung	10
BvB	07
BVJ	01
Reha-Ausbildung	09
Jugendhilfe Ausbildung	09



Zukunftsoptionen

Angebote für junge Frauen

Ausbildung für Mütter mit Kind

Ausbau der Wohnformen

Netzwerk stabilisieren und ausbauen